

Auswertung der Umfrage zur aktuellen Studiensituation an der Fakultät WIAI

Anika Amma und Florian Knoch
Fachschaft WIAI, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

10. Mai 2020

Zur Vorbereitung der Lehrkonferenz im Sommersemester 2020 haben wir eine Umfrage erstellt und unter den Studierenden der Fakultät WIAI verteilt. Zwischen dem 5. und 10. Mai 2020 haben uns insgesamt 115 Antworten erreicht. Im Folgenden geben wir einen Überblick über die Ergebnisse.

1 Allgemeine Angaben

1.1 In welchem Studiengang bist du derzeit eingeschrieben?

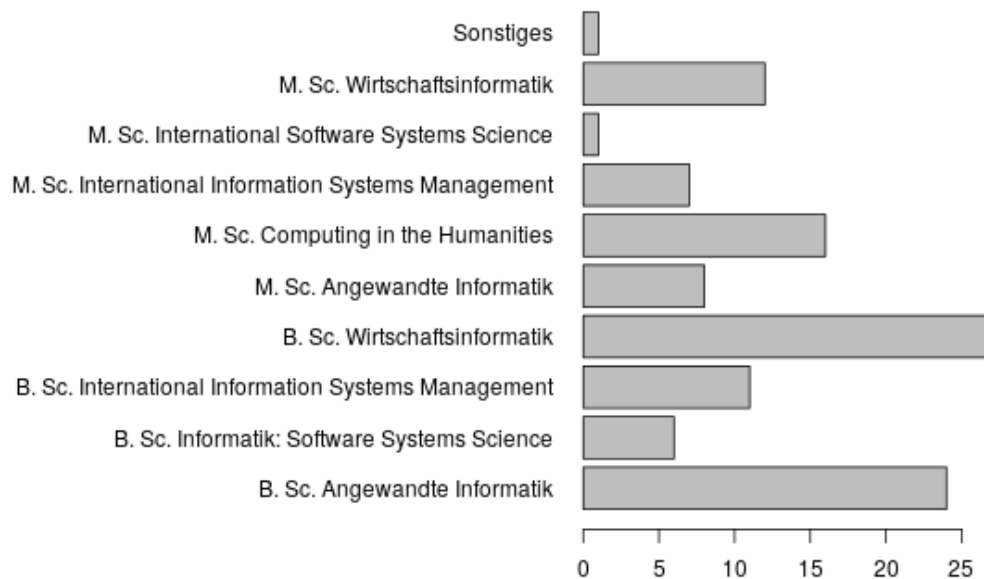


Abbildung 1: In welchem Studiengang bist du derzeit eingeschrieben?

1.2 In welchem Fachsemester bist du gerade?

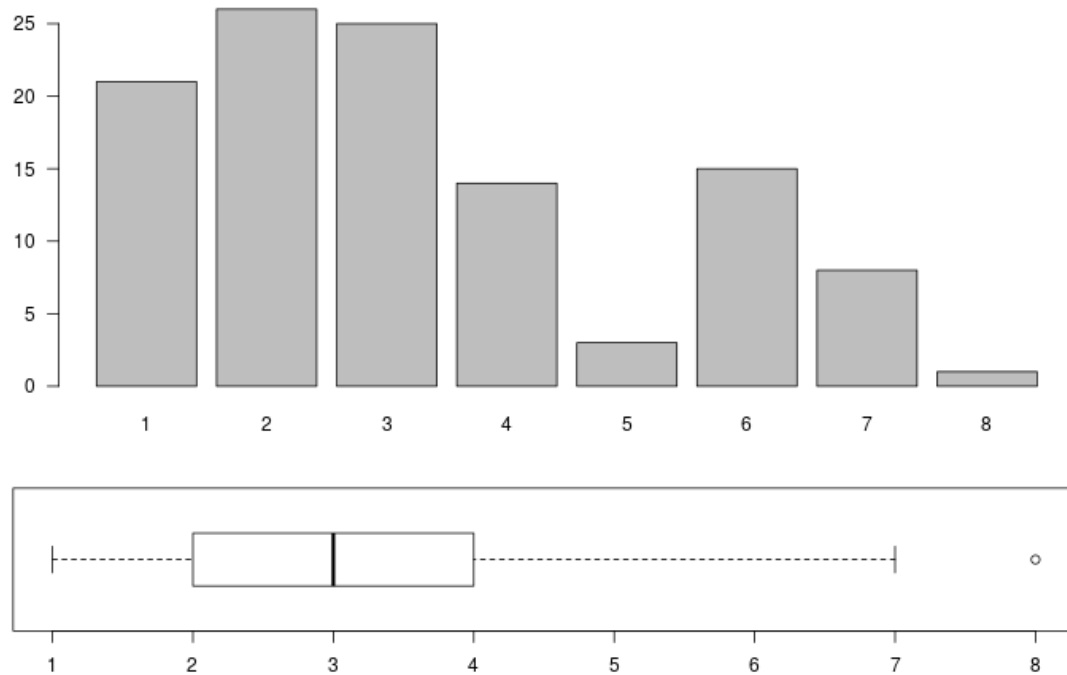


Abbildung 2: In welchem Fachsemester bist du gerade?

1.3 Bist du im Sommersemester 2020 für ein Vollzeitstudium eingeschrieben?

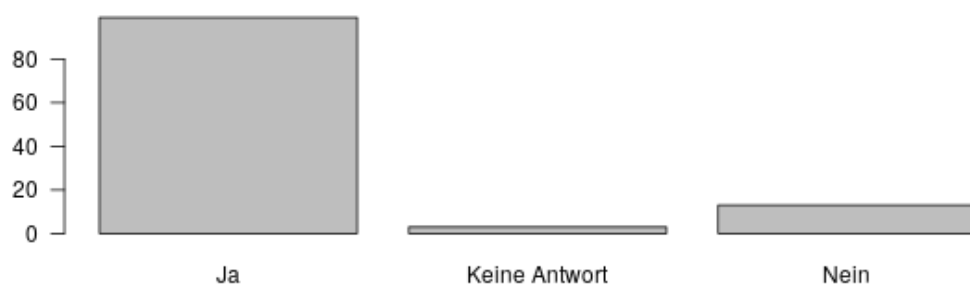


Abbildung 3: Bist du im Sommersemester 2020 für ein Vollzeitstudium eingeschrieben?

1.4 In welchem Umfang (ECTS-Punkte) belegst du dieses Semester Lehrveranstaltungen?

Achsenkalierung

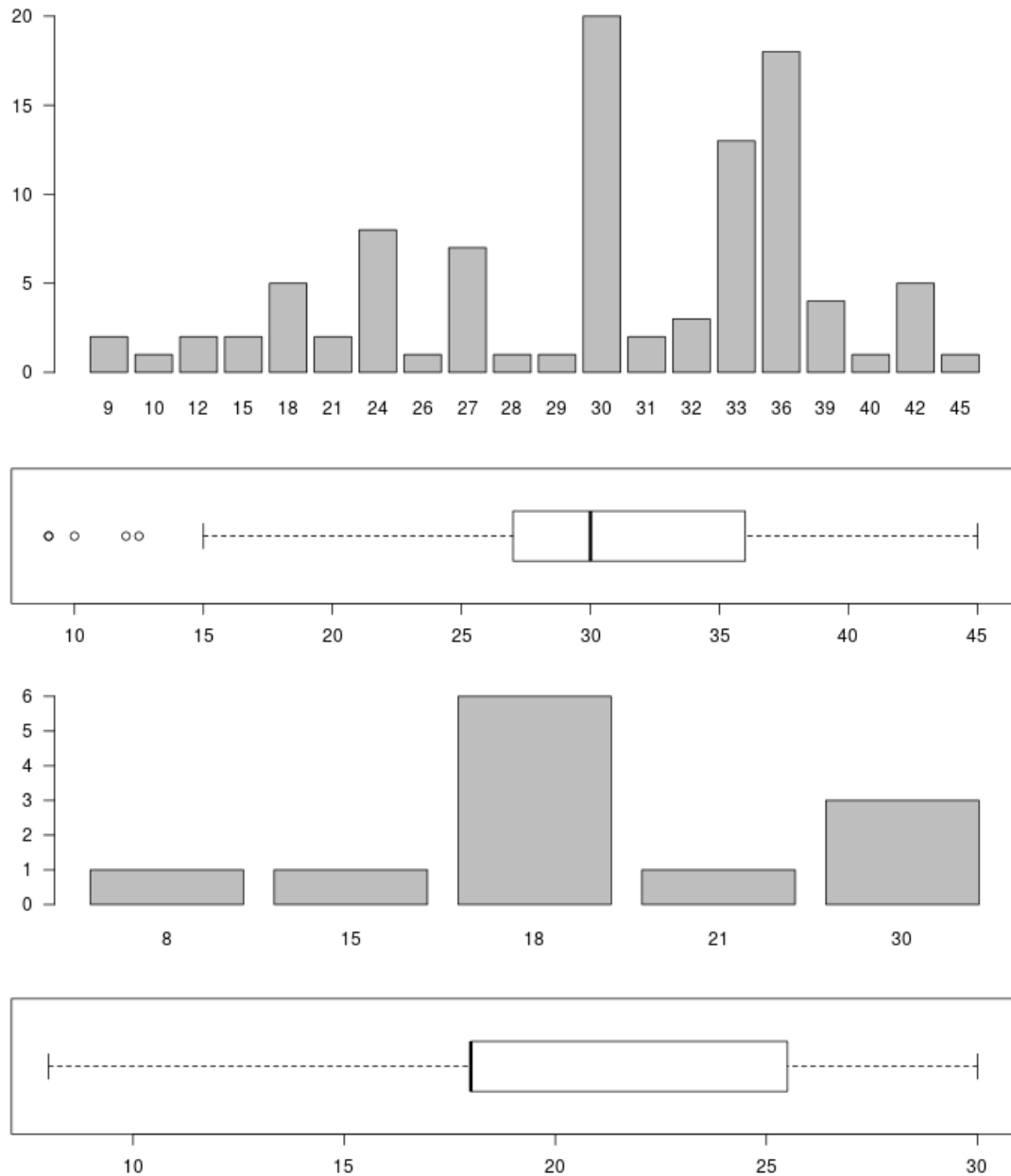


Abbildung 4: In welchem Umfang (ECTS-Punkte) belegst du dieses Semester Lehrveranstaltungen? (Vollzeitstudierende oben, Teilzeitstudierende unten)

2 Persönliche Belastung

2.1 Wie schätzt du deine derzeitige Arbeitsbelastung im Vergleich zu vergangenen Semestern ein?

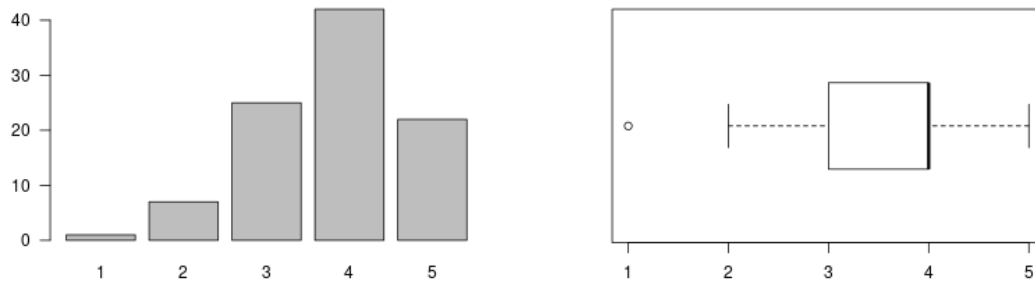


Abbildung 5: Wie schätzt du deine derzeitige Arbeitsbelastung im Vergleich zu vergangenen Semestern ein? [(1) wesentlich geringer – (5) wesentlich höher]

2.2 Welche Gründe sind dafür in deinen Augen maßgeblich?

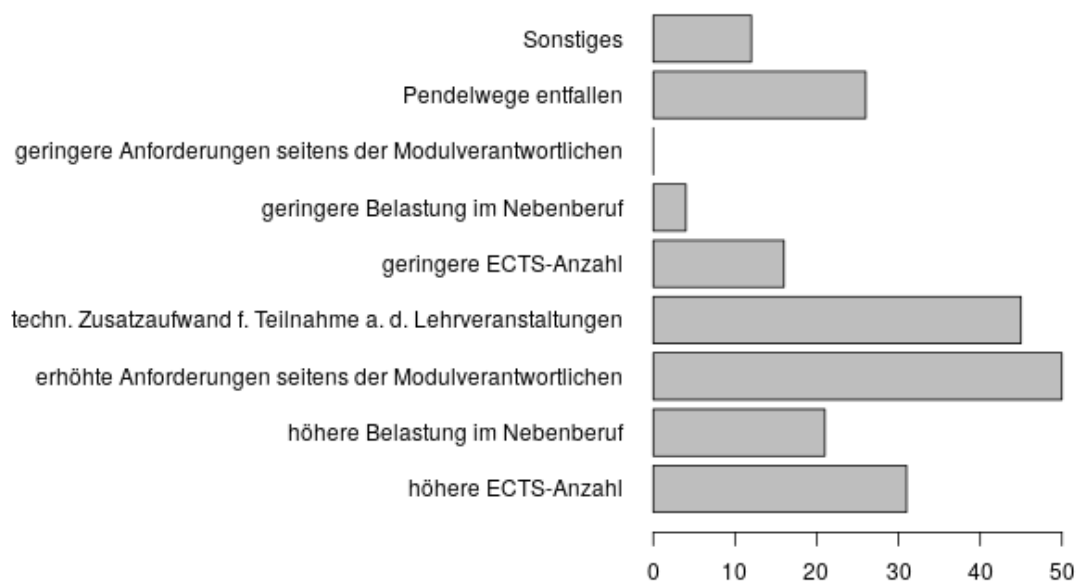


Abbildung 6: Welche Gründe sind dafür in deinen Augen maßgeblich?
(Mehrfachnennung möglich)

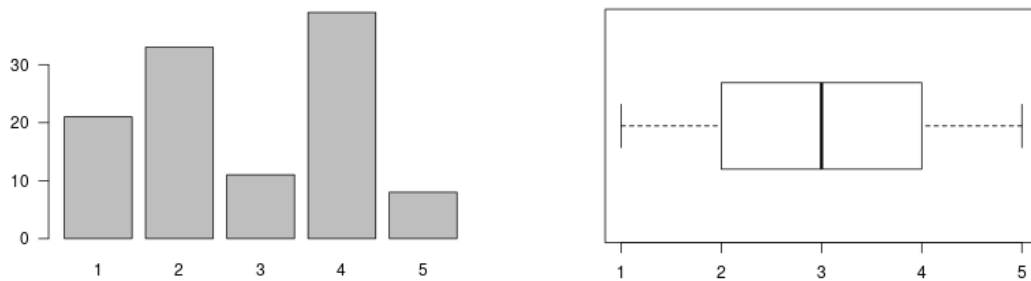
Es gab die Möglichkeit, weitere Gründe zu nennen. Wir haben die Antworten zur besseren Übersichtlichkeit dieses Dokuments folgendermaßen zusammengefasst:

- Mehrbelastung durch Vorlesungsaufzeichnungen und zusätzliche Fragestunden
- fehlende Motivation (z. B. „wenn man keine anderen Menschen sieht“)
- fehlende zwischenmenschliche Kontakte
- Abschlussarbeiten, Seminare und Praktika
- mehr (bewertete) Gruppenarbeiten bei schwieriger die Gruppenbildung und -arbeit
- Schwierigkeiten im ersten Semester
- aufwändige Lehrveranstaltungen, im Speziellen PSI-EiRBS-B

2.3 In welchen Ausmaß treffen die folgenden Aussagen auf dich zu?

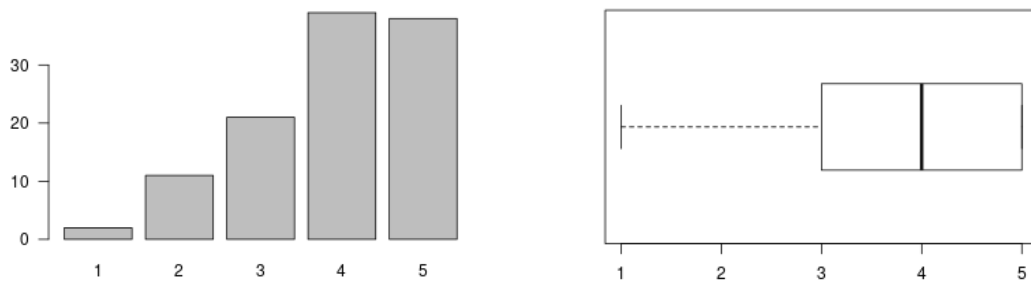
(A) Ich fühle mich durch das Studieren von zu Hause aus gestresst.

(1) trifft überhaupt nicht zu – (5) trifft vollkommen zu

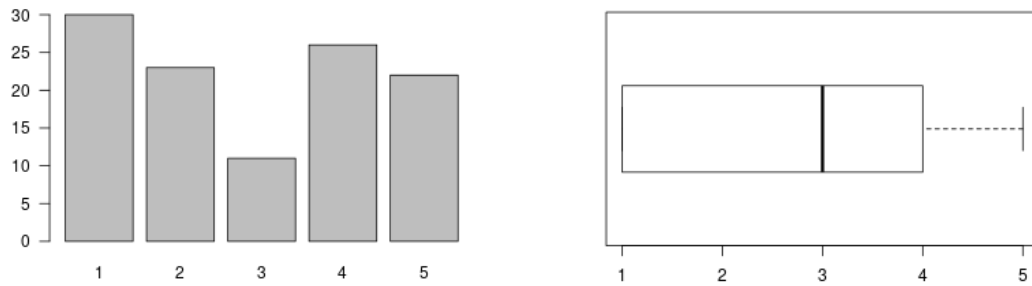


(B) Ich kann meinen Studienalltag weitestgehend flexibel gestalten.

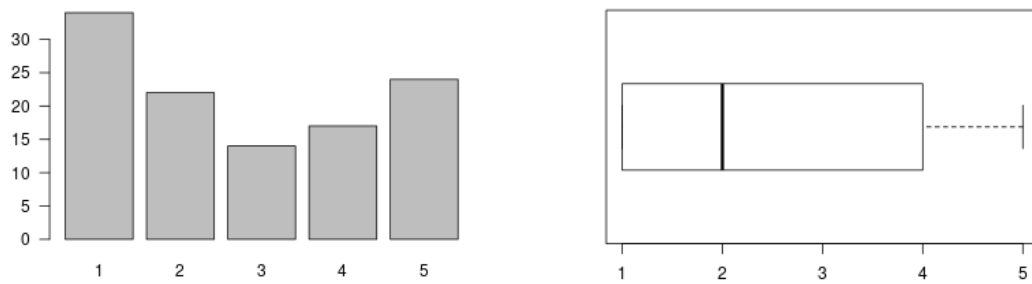
(1) trifft überhaupt nicht zu – (5) trifft vollkommen zu



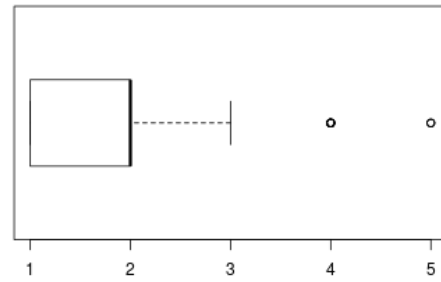
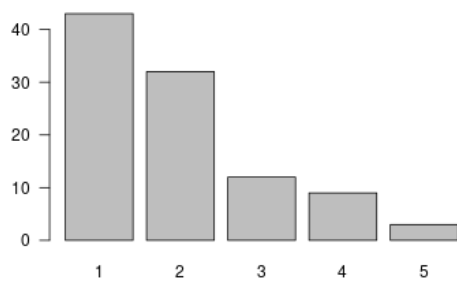
- (C) Ohne feste Termine fällt es mir schwer, über längere Zeiträume fokussiert zu arbeiten. (1) trifft überhaupt nicht zu – (5) trifft vollkommen zu



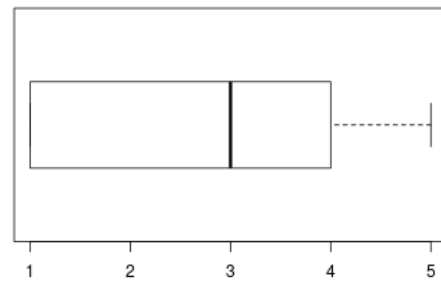
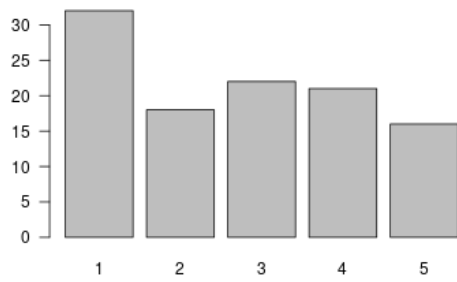
- (D) Der fehlende Kontakt zu Kommiliton*innen senkt meine Motivation, mir Vorlesungen anzuschauen. (1) trifft überhaupt nicht zu – (5) trifft vollkommen zu



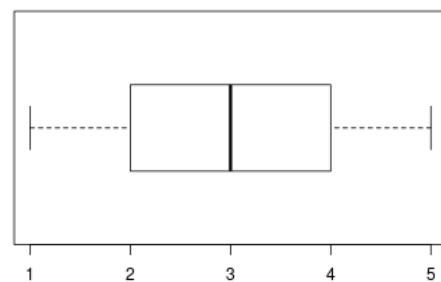
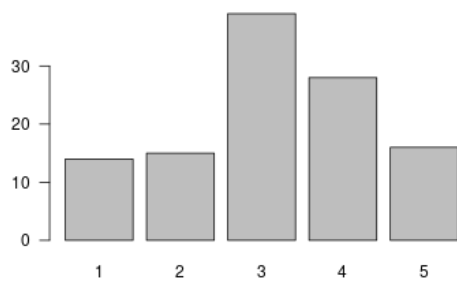
- (E) Lerngruppen zu bilden ist in diesem Semester leichter als zuvor. (1) trifft überhaupt nicht zu – (5) trifft vollkommen zu



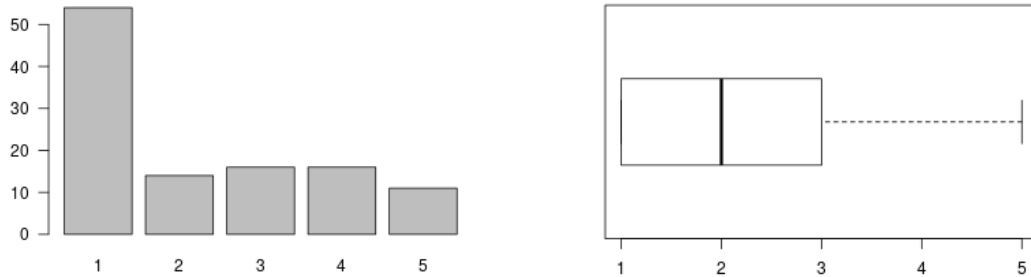
- (F) Ich empfinde die Situation im Homeoffice als beengend.
 (1) trifft überhaupt nicht zu – (5) trifft vollkommen zu



- (G) Mit meinem bisherigen Lernfortschritt seit Semesterbeginn bin ich insgesamt zufrieden. (1) trifft überhaupt nicht zu – (5) trifft vollkommen zu



- (H) Meine schlechte Internetverbindung erschwert das Studieren.
(1) trifft überhaupt nicht zu – (5) trifft vollkommen zu



2.4 Welche anderen Faktoren beeinflussen derzeit für dich das erfolgreiche Lernen? Welche Begleitphänomene der Pandemie bewertest du eher positiv im Hinblick auf dein Studium? Welche Aspekte siehst du eher negativ?

Auch bei diesem Punkt haben wir geben wir wieder eine Zusammenfassung der Daten. Als positive Aspekte wurden genannt:

- Aufzeichnungen der Lehrveranstaltungen (Pausieren bei Bedarf, Abruf auch abends und am Wochenende)
- Treffen mit Projektpartner*innen seien einfach möglich
- Wegfall der Pendelwege zwischen den Unistandorten
- freie Planung, wann welche Vorlesung besucht wird
- weniger Konflikte mit dem Nebenberuf
- effektiveres Lernen in ruhiger Umgebung statt im Hörsaal
- weniger Nachteile bei gesundheitsbedingter Versäumnis von Vorlesungen
- digitale Formate mindern Hemmungen, Fragen an Dozierende zu stellen oder an Übungen via Chat direkt teilzunehmen
- strukturierter Alltag durch fest geplante Livestreams
- keine Wohnung am Studienort benötigt
- veranstaltungsfreie Zeiten können effektiver genutzt werden

- bessere Mittagsversorgung
- keine überfüllten Übungen
- Fortschritte in der Digitalisierung der Lehre
- intensiverer Kontakt mit Übungsgruppen
- Engagement seitens der Lehrenden

Als negative Aspekte wurden aufgeführt:

- fehlende räumliche und psychische Trennung von Studium und Privatem (anste-
hende Aufgaben dauerhaft präsent)
- Vielfalt der genutzten Online-Systeme ist verwirrend und schwer zu koordinieren
- erhöhte Zahl von Abgaben
- einzelne Module (insb. vom PSI-Lehrstuhl)
- Entscheidungsfindung in Gruppenarbeiten schwieriger
- exakte Nachbildung der Präsenzlehre ohne Aufzeichnungen
- mangelnde technische Ausrüstung und schlechte Internetverbindung werden zum
Nachteil
- fehlender Kontakt zu Kommiliton*innen, häufig i. V. m. fehlender Motivation, be-
sonders schwierig für neue Studierende
- fehlende Informationen zum weiteren Verlauf des Semesters (u. a. Prüfungen)
- zeitliche Mehrbelastung
- gleichförmiges Umfeld
- erhöhte Anforderungen an die eigene Disziplin (Gefahr von Prokrastination und
Ablenkung)
- mangelnde Bewegung (i. V. m. Schulterschmerzen u. Ä.)
- Übungen und Tutorien lassen sich weniger gut digital abbilden als Vorlesungen
- praktischer Sprachunterricht (besonders Sprechen) nicht vorhanden
- fehlende Möglichkeit, in der Bibliothek zu lernen
- Mittagsversorgung ohne Mensa ist aufwändig und nicht immer mit den Moduler-
terminen vereinbar

- unterschiedliche Qualität der Vorlesungsaufzeichnungen als Störfaktor für die Konzentrationsfähigkeit
- zusätzliche Belastung durch finanzielle Unsicherheit
- Suche nach passenden VHB-Angeboten wird durch fehlende ECTS-Angaben und Verschlagwortung erschwert
- unterschiedliche Auslegung von Regelungen (z. B. verlängerte Abgabefrist bei Abschlussarbeiten)

3 Modulangebot

3.1 Bist du vom Ausfall von Modulen in diesem Semester betroffen?

Insgesamt 30 der 115 Umfrageteilnehmer*innen gaben an, dass sie vom Ausfall von Modulen in diesem Semester betroffen sind.

3.2 Wird sich deine Studienzeit dadurch verlängern? Wie genau kam es dazu?

Mit einer Verlängerung der Studiendauer rechnen 12 Personen. 15 der vom Wegfall betroffenen Teilnehmerinnen verneinten dies.

Als Gründe wurden wegfallende Module der Wirtschaftsinformatik genannt, die unter anderem Teil des Wahlpflichtbereichs seien und wohl nur durch Veranstaltungen im Wintersemester ersetzt werden können. Weiterhin habe sich mit dem Ausfall die Wahlfreiheit verringert, wodurch Module gewählt worden seien, die weniger den persönlichen Fähigkeiten und Neigungen entsprächen, sodass die Bestehenswahrscheinlichkeit geringer sei. Konkret wurde in diesem Zusammenhang der Bereich A1 des Masterstudiengangs Wirtschaftsinformatik aufgeführt.

Einmal wurde auch eine erfolglose Bewerbung um einen Seminarplatz genannt.

3.3 Welche sonstigen Auswirkungen hat der Ausfall von Lehrveranstaltungen?

Auch unter denjenigen, deren Studiendauer sich nicht durch den Ausfall von Lehrveranstaltungen verlängern wird, wurden das geringere Angebot bemängelt sowie die damit verbundene Notwendigkeit, schlechtere Noten in Kauf nehmen zu müssen. Außerdem seien die Vertiefungsmöglichkeiten beeinträchtigt; Betroffene erwähnen hier auch Auswirkungen auf die spätere Berufswahl. Vereinzelt wird von psychischen Folgen in Form von Schweißausbrüchen und Schlaflosigkeit berichtet.

4 Unterrichtsformen und Technologien

4.1 Welche Lehr- und Betreuungsformen kommen in den von dir besuchten Veranstaltungen zum Einsatz?

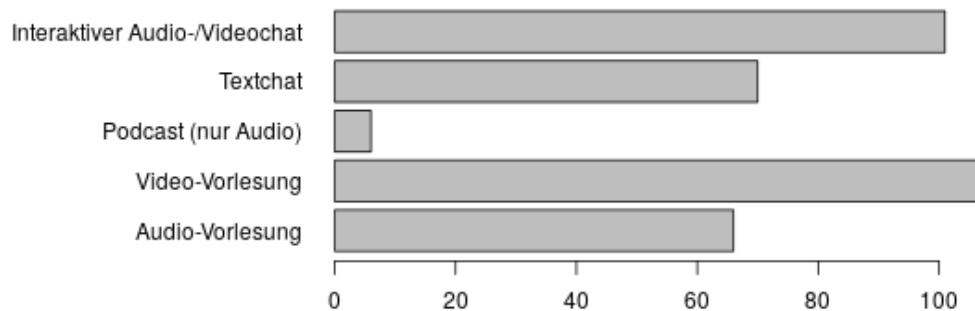


Abbildung 7: Welche Lehr- und Betreuungsformen kommen in den von dir besuchten Veranstaltungen zum Einsatz? (Mehrfachnennung möglich)

4.1.1 Welche Technologien kommen in den von dir besuchten Veranstaltungen am häufigsten zum Einsatz?

Bei dieser Frage konnte jeder Technologie nach der Häufigkeit ihres Einsatzes ein Rang zugeordnet werden. Wir führen die ersten drei Ränge auf sowie eine Gesamtübersicht.

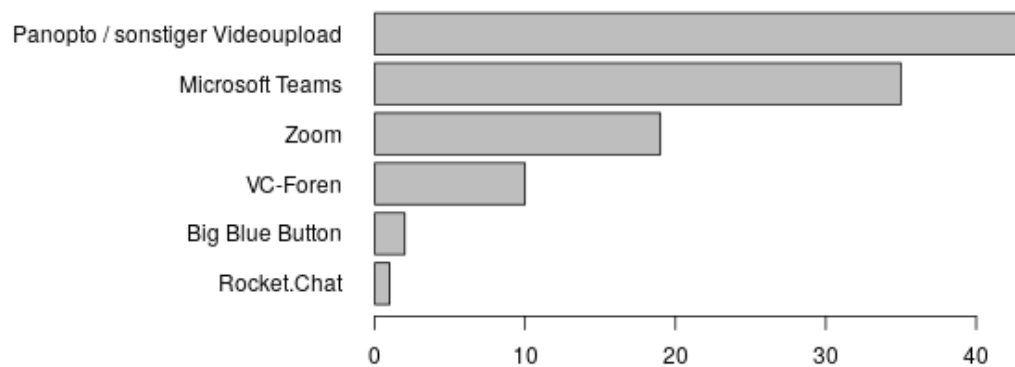


Abbildung 8: Welche Technologien kommen in den von dir besuchten Veranstaltungen am häufigsten zum Einsatz?

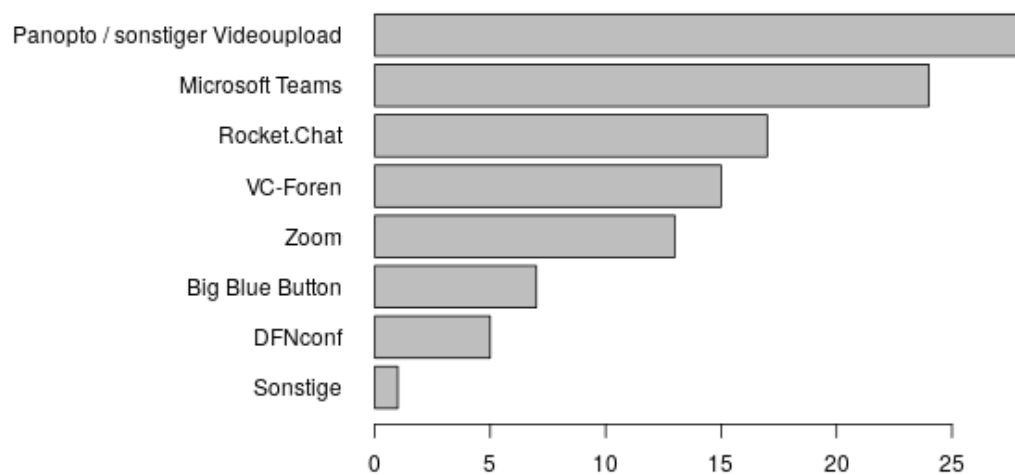


Abbildung 9: Welche Technologien kommen in den von dir besuchten Veranstaltungen am zweithäufigsten zum Einsatz?

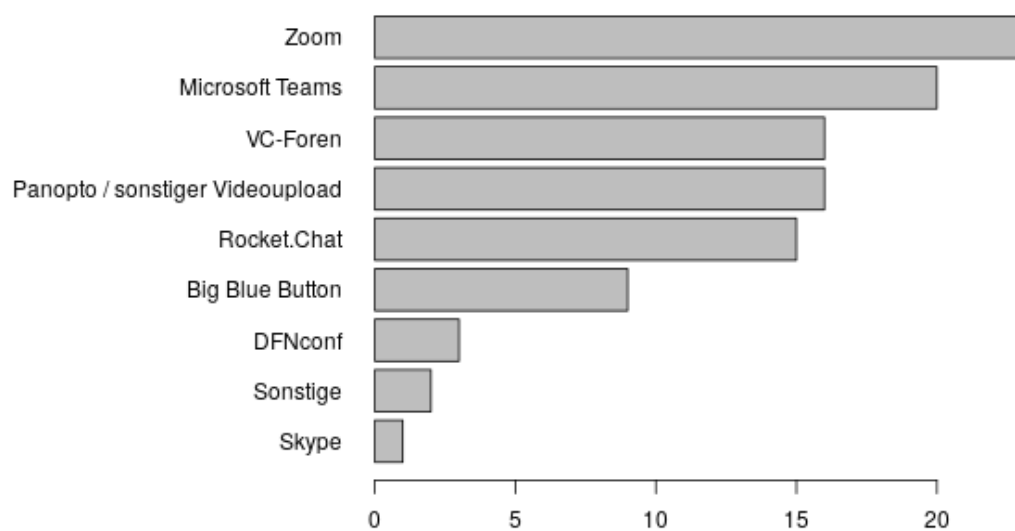


Abbildung 10: Welche Technologien kommen in den von dir besuchten Veranstaltungen am dritthäufigsten zum Einsatz?

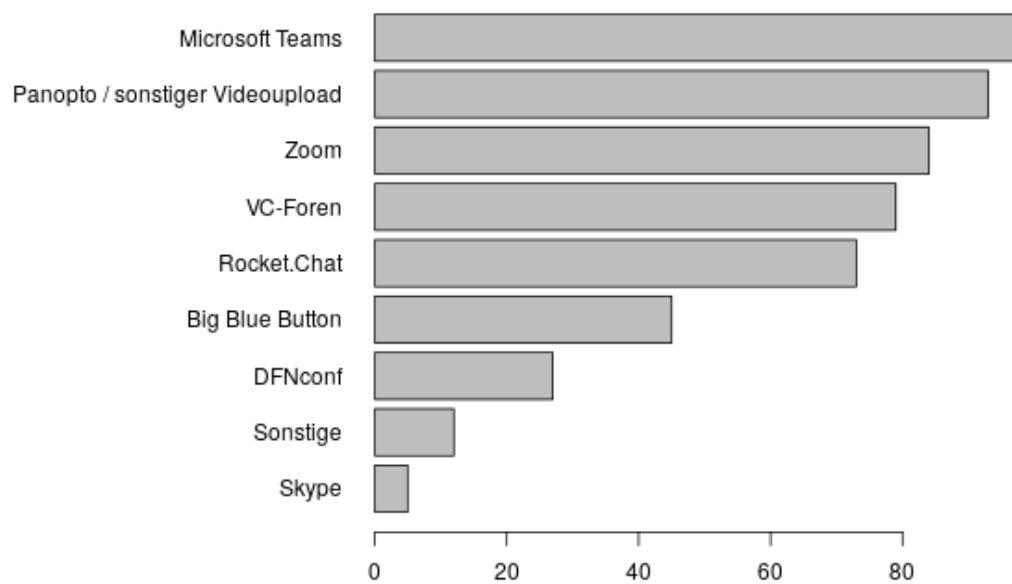


Abbildung 11: Welche Technologien kommen in den von dir besuchten Veranstaltungen am häufigsten zum Einsatz? (Summe aller Nennungen)

4.2 Welche sonstigen Technologien werden in deinen Veranstaltungen eingesetzt?

Als Antwort auf diese Frage wurden angegeben: • Menti • frag.jetzt • OneDrive • BSCW • Podcast Plus • EdX • Quiz-Arena in PSI-EiRBS-B • WhatsApp • Freehand by InVision

4.3 Bist du über den Einsatz von Zoom besorgt? Warum oder warum nicht?

Insgesamt zeigten sich 51 Teilnehmer*innen besorgt. 42 der Befragten gaben an, dass sie über den Einsatz von Zoom nicht besorgt seien.

In ihren Antworten auf die Frage in Abschnitt 4.1.1 erwähnten nur 84 der Teilnehmer*innen den Einsatz von Zoom in ihren Lehrveranstaltungen. Dass mehr als nur diese Personen an der Nachfrage teilgenommen haben, war möglich, da diese Frage nicht nur dann angezeigt wurde, wenn Zoom bereits im Ranking erwähnt wurde. Für den Gegenstand der Frage sollte dies vernachlässigbar sein.

Als **Gründe für eine Besorgnis** beim Einsatz von Zoom wurden hauptsächlich Datenschutz- und Sicherheitsbedenken genannt, außerdem wurde auf bestehende Alternativsoftware (insbesondere Microsoft Teams) verwiesen.

Diejenigen, die angegeben hatten, nicht über den Einsatz von Zoom besorgt zu sein, nannten dafür folgende **Argumente für Zoom**:

- Zuverlässigkeit und Bedienbarkeit

- Eignung für interaktive Formate
- Aufenthaltsort kann durch virtuelle Hintergründe verborgen werden
- Gleichgültigkeit gegenüber geteilten Daten
- auch andere Unternehmen seien bereits im Besitz der Daten

4.4 Werden die Kriterien des Rechenzentrums von den Veranstaltungen, in denen Zoom eingesetzt wird, erfüllt?

Diese Frage wurde begleitet von folgendem Text:

Das Rechenzentrum der Universität empfiehlt, die Nutzung von Zoom zu begrenzen: »Für Veranstaltungen, an denen ausschließlich Beschäftigte und Studierende der Universität Bamberg teilnehmen, empfehlen wir weiterhin die Nutzung von Microsoft Teams, weil es bei Zoom einige Zweifel an der Vertrauenswürdigkeit des Dienstes im Hinblick auf Datenschutz und Datensicherheit gibt.«¹ Für den Einsatz der Software sieht es folgende Szenarien vor:

- Lehrveranstaltungen mit **mehr als 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern**
- Lehrveranstaltungen mit **vielen externen Teilnehmerinnen und Teilnehmern** (z. B. vhb-Kurse)

Werden die Kriterien des Rechenzentrums von den Veranstaltungen, in denen Zoom eingesetzt wird, erfüllt?

Diese Frage beantworteten 17 Teilnehmer*innen mit „Die Lehrveranstaltungen erfüllen überwiegend eines oder beide der Kriterien“. Eine Mehrheit von 55 Teilnehmer*innen hingegen gab an, „[d]ie Lehrveranstaltungen erfüll[t]en überwiegend keines der Kriterien“.

¹<https://www.uni-bamberg.de/rz/news/artikel/campuslizenz-zoom-ist-da/>

5 Fazit

Selbstverständlich können die Antworten nur einen Überblick über die Gesamtlage geben. Wir haben aufgrund der Kurzfristigkeit keine weiteren statistischen Auswertungen vorgenommen. Falls Sie sich für weitere Werte interessieren, kontaktieren Sie uns gern.

Wir nehmen aus dieser Befragung folgende zentrale Aussagen mit, auf deren Diskussion in der Lehrkonferenz wir uns freuen:

Es wurde angemerkt, dass der Übergang zur Präsenzlehre, sofern er eintreffen wird, möglichst nicht abrupt erfolgen sollte, da die Umstellung der Tagesabläufe nicht vom einen auf den anderen Tag möglich ist. Dem stehen beispielsweise berufliche Vereinbarungen im Weg.

Zur Reduktion des mentalen Stresses erscheint der Vorschlag diskussionswürdig, Mailverkehr und vergleichbare Aktivitäten auf eine werktägliche Kernzeit zu beschränken, beispielsweise montags bis freitags zwischen 8 und 20 Uhr.